



Appenzeller Volksfreund
9050 Appenzell
071/ 788 30 01
www.dav.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'189
Erscheinungsweise: 4x wöchentlich

Themen-Nr.: 037.021
Abo-Nr.: 1094819
Seite: 1
Fläche: 39'039 mm²

Blick auf das ehemalige Kinderheim Steig

Ehemalige Betreute leiden bis heute unter den traumatischen Erlebnissen in ihrer Kinderzeit



Im der ehemaligen Waisenanstalt und dem späteren Kinderheim Steig in Appenzell wurden in manchen Jahren bis zu 60 Kinder von einer Handvoll Nonnen betreut. (Bild: Museum Appenzell)

Vorkommnisse in Kinderheimen und kirchlichen Einrichtungen der Vergangenheit sind zur Zeit schweizweit und auch international Thema – auch auf politischer Ebene. Im Inneren der Grossen Rat wurde im Frühling eine Anfrage platziert, wie der Kanton mit der Ge-

schichte des ehemaligen Kinderheims Steig umzugehen gedenkt.

Monica Dörig

«Uns wurde unsere Kindheit und Jugend gestohlen», sagt Erika Betschart. Sie ist eins von vielen Kindern, die ihre Kindheit im ehemaligen Kinderheim Steig bei Appenzell verbracht haben. In der 130-

jährigen Geschichte der von Ingenbohrer Nonnen bis 1982 geführten Institution erlebten unzählige Buben und Mädchen Vernachlässigung, körperliche Züchtigung oder gar Missbrauch. Wenige der heute noch lebenden ehemaligen Zöglinge mögen darüber erzählen, aber viele leiden bis heute unter den Folgen der aus heutiger Sicht brutalen Erziehungsmethoden. Die Aktenlage zum Kinderheim Steig ist

Datum: 03.08.2015

APPENZELER VOLKSFREUND



Appenzeller Volksfreund
9050 Appenzell
071/ 788 30 01
www.dav.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'189
Erscheinungsweise: 4x wöchentlich

Themen-Nr.: 037.021
Abo-Nr.: 1094819
Seite: 1
Fläche: 39'039 mm²

dünn. Eine Aufarbeitung wäre äusserst aufwendig und müsste sich hauptsächlich auf Zeugenaussagen stützen. Die meisten Betroffenen sind gegen 70 Jahre alt oder älter.

Frau Statthalter Antonia Sutter möchte bevor der Kanton aktiv wird, abwarten welche Erkenntnisse eine in Arbeit befindliche Dissertation zu Fremdplat-

zierungen bringt und wie der Bund die wissenschaftliche Aufarbeitung regelt. Der Bundesrat hat kürzlich einen indirekten Gegenvorschlag zur Wiedergutmachungsinitiative in die Vernehmlassung geschickt. Die Initiative verlangt unter anderem, Akten aufzuarbeiten und für finanzielle Wiedergutmachung 500 Mio. Franken bereitzustellen.